

Der Fremdenführer

im

Schleswig-Holsteinischen Museum

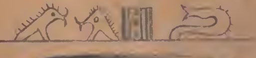
vaterländischer Alterthümer

zu Kiel.

Von

Heinrich Handelmann.

Zweite Auflage.





[illegible] Borg[illegible]

KIEL

Druck [illegible]

[illegible]

Das Schleswig-Holsteinische Museum vaterländischer Alterthümer zu Kiel ist im Jahre 1873 aus der Vereinigung des älteren Kieler und des Flensburger Museums entstanden und seit September 1877 in dem jetzigen Museumsgebäude (das von 1768 bis 1876 als Universitätsgebäude gedient hatte) aufgestellt.

Das Kieler Museum ward im Jahre 1835 von der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für die Sammlung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer gestiftet und von derselben bis zu ihrer Auflösung im April 1873 verwaltet.

Das Flensburger Museum ward im Jahre 1852 begründet. Im Kriegsjahr 1864 wurde die Sammlung grösstentheils nach Dänemark weggeführt, in Gemässheit des Wiener Friedens aber Februar 1868 nach Kiel ausgeliefert.

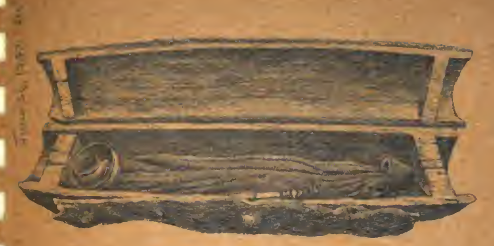
Im Laufe der Jahre sind eine Reihe von Privatsammlungen durch Kauf und Schenkung dem Museum einverleibt. Unter den Geschenken sind namentlich hervorzuheben die grösseren Sammlungen des Oberlandwegeinspectors Kammerherrn Fr. v. Warnstedt in Plön (gest. 1856) und des Advokaten Winding in Schleswig (gest. 1845).

Die ausführlichen Kataloge der einzelnen Abtheilungen des Museums: »Stein- und Bronze-Alter« (Kiel 1879), »Eisenalter« (Kiel 1878) und »Christliche Zeit« (Kiel 1878), von H. Handelmann sind vergriffen. Auch ist ein Bilderatlas aus dem Museum hervorgegangen, unter dem Titel: »Vorgeschichtliche Alterthümer aus Schleswig-Holstein, herausgegeben von J. Mestorf« (Hamburg 1885).

Kiel, 15. März 1886.

Das Schleswig-Holsteinische Museum vaterländischer Alterthümer ist am **Sonntag, Mittwoch** und **Sonnabend** von 11 bis 1 Uhr für das Publikum geöffnet.

Auch ausser den öffentlichen Stunden dürfen Auswärtige, nach Anmeldung bei dem (im Keller des Gebäudes wohnenden) Museumsdiener und unter dessen Führung die Ausstellungsräume besichtigen.



Eichbaumsarg nach Abhebung des Deckels.

Im Erdgeschoss neben der Treppe.

I. Abtheilung „Stein- und Bronze-Alter."

Erster Saal.

1.–5., 12., 16. und **17.** Aexte (sog. Keile) und Meissel von Flint von verschiedenen Formen und Grössen, theils nur zugehauen, theils geschliffen auf den beiden breiten oder allen vier Seiten. In **3**, **4** und **6** auch Aexte von anderen Steinarten, einige davon mit durchgebohrtem Loch am unteren Ende.

6. Abgespaltene Flintspane, welche als Messer dienten. **7** Rohzugehauene Schabwerkzeuge von Flint. **8** Rohbearbeitete Flintgeräthe von z. Th. hochalterthümlichen Formen.

8ab und **9**. Aus einer Ansiedelung der alteren Steinzeit am Kieler Hafen (Einfahrt zum Ausrustungs-Bassin des Marine-Etablissements, Bank Ellerbeker Haken und Schwentine-Mundung): Axt u. a. m. von Hirschhorn, Flintgeräthe, Kernsteine, Topfscherben, Austerschaalen, Knochen vom Edelhirsch und Wildschwein u. s. w.

10. Aus dem Kuchenabfallhaufen (Kjökkenmodding) am Hopso bei Sederballig, Kirchspiel Hoptrup: Auster- und Muschelschaalen, Schneckenhäuser, Thier- und Vogelknochen nebst rohbearbeiteten Flintgeräthen und halbverbrannten Heerdsteinen.

11. s. auch **18.** **12** unten: Schleif- und Wetzsteine,

13. und **14**. Aexte mit Stielloch, von Granit und anderen Steinarten, bei einigen ist das Stielloch noch nicht durchgebohrt.

15. St[illegible] aus Dänemark, besonders Jutland und Aerr[illegible]

18. Handmühle aus zwei sehr flachen Quernsteinen von Glimmerschiefer mit eingesprengten Granaten; die Löcher im oberen Stein dienten zur Einsetzung der Handhaben (Kohn, Ksp. Giekau). Klopf- und Reibsteine, womit man das in trog- oder muldenförmig ausgehöhlten Steinen (Kornquetscher) aufgeschüttete Getreide zermalmte.

19. Steingeräthe mit durchgebohrtem Loch in der Mitte; dsgl. mit ausgehöhlten Vertiefungen oder ringsum eingehauenen Furchen (Netzbeschwerer, Klopfsteine und dsgl.)

Auf dem Fussboden liegen Handmühlen, Kornquetscher u. s. w.

Zweiter Saal.

Am Pfeiler ein kolossaler Wetzstein mit tief eingeschliffenen Furchen (Haddeby). Endstück eines Fohrenstammes, welcher mit einer Flintaxt womit bereits 27 ähnliche Stämme umgehauen waren, gefällt wurde.

20. Dolche und Messer, Speer- und Pfeilspitzen, sichel- und halbmondförmige Messer, darunter einige mit scharf hervortretenden Sägezähnen; sämmtlich von Flint. **21.**, **22.** Hohl-, Flach- und Schmalmeissel aus Flint, von verschiedener Grösse

23. Fund von sog. Kernsteinen, wovon Flintspäne abgespalten sind, aus Schwienhusen, Ksp. Delve (zwei Originalstücke, die übrigen Gypsabgüsse). **24.**, **25.**, **26.** Werkstättenmaterial vom rohen Flintblock bis zum vollendeten Geräth: Vorarbeiten, halbfertige Stücke, verbrauchte und zerbrochene Stücke, die durch Nachhülfe (neues Anschleifen, Bohrung neuer Stiellöcher u. s. w.) wieder nutzbar gemacht sind.

26 a. Bernsteinsachen, darunter Perlen und Gehänge verschiedener Form und zwei grössere Stücke von der ungefähren Gestalt einer Flintaxt Kleiner Schmuck von durchbohrten Thierzähnen. Topfscherben welche eine grosse und interessante Auswahl eingestochener Verzierungen zeigen. **27.** Allerlei Steinsachen welche binnen wenigen Jahren in der Umgegend von Heide aufgesammelt sind **28** Aus verschiedenen Wohn- und Werkstätten, namentlich von der Insel Amrum.

29., **30.**, **31** Steinaxte mit Stielloch namentlich solche von besonders schönen und eigenthümlichen Formen. Daneben schön gearbeitete und durchbohrte scharfrandige Steinscheiben. **32.** und **33.** Flintsachen der verschiedensten Art, darunter **32.** Vorarbeit zu einem Dolch oder Speer (Putlos, Ksp. Oldenburg) und **33** ein vorzüglich gearbeiteter Dolch mit fischschwanzähnlichem Griff (Dorphof, Ksp. Schwansen).

34. Moorfunde von Steinsachen, und Knochensachen (Harpune aus einem Moor bei Torning, Ksp. Hammelef; vier ähnliche kleinere Stücke welche je zwei und zwei einen Fischstecher bilden, aus einem Grabhügel bei Ullerup, Ksp. Scherrebek; Dolch aus dem ausgetrockneten Geltinger Noor).

25 a., 35., 36., 38., 39. Grab- und Feldfunde, bemerkenswerth in **35** durchbohrte Steinkugel und Flintaxt (Pommerby, Ksp. Sieseby), in **36**. Steinscheibe und Flintsachen (Gelting), in **39** Knochenmeissel, Topfscherbe und Flintsachen (Steinberg).

40 und **41**. Thongefässe des Steinalters im **1**. (obersten) Fach.

40., **2**. und **3**. Fach. Aus dem Gangbau des Denghoog bei Wenningstedt (Sylt): Knochen, Steinscheibe und Flintgeräthe, Bernsteinperlen, defecte Thongefässe und Scherben, u. a. von einem Teller, Ocher, Schwefelkies u. s. w. **4**. Aus einem Riesenbett neben dem Leuchtthurme bei Kampen (Sylt), mit drei Steinkammern; die westliche Kammer war im Bronzealter, nachdem man die Ueberreste aus der Steinzeit mit Erde festgelegt und mit Steinen überpflastert hatte, wieder zur Bestattung einer Leiche mit Goldring, Bronzeschwert u. s. w. benutzt. **5**. Aus dem Strumphoog (Sylt): u. a. etwa sechzig Perlen und Gehänge von Bernstein und ein reich verzierter thönerner Deckel.

37. und **41.**, **2**. Aus einer Ansiedelung am Bothkamper und Kleinen Barkauer See (Insel Klein-Hamburg): Topfscherben, Geräthe aus Hirschhorn und Flint, ausserdem Knochen vom Torfschwein, kurzhornigem Rind, kleinem Pferd, Schaaf, Ziege, Hirsch, Edelhirsch u. a. m. **5**. Aus einem Grabhügel auf der Putloser Haide: eine quergeschärfte Pfeilspitze von Flint nebst anderen Flint- und Steingeräthen, zwei Thongefässe, eine Bernsteinperle u. s. w.

Dritter Saal.

An den Pfeilern liegen ein Figurenstein, welchem ein durch besonders schönen Gletscherschliff bemerkenswerther Felsblock als Unterlage dient, und ein Schaalenstein, auf dem vier Schälchen zu einem Kreuz verbunden sind.

I. Bronzesachen von unbekannten Fundstellen: **2**. und **3**. Kopf-, Hals- und Armringe; Messer; Nadeln und Pincetten, kleine Dolchklingen und sog. symbolische Schwerter; kreisförmige Platte mit Stachel und sog. Tutuli; zwei cylindrische Armspangen mit Klapperzierrathen. Stangen- und Doppelknöpfe. **4**. Lanzen- und Pfeilspitzen, Aexte, Messer und Sägen. **5**. und **6**. Hohl- und Schaftcelte (Beile und Meissel).

Schleswig. **II**. **1**. Schwerter und Dolche. **2**. Ein zum Oeffnen eingerichteter sog. Kronenring aus Toestrup, Hangebecken, Kamm u. s. w. **3**. Fund von Sammelerz aus Hellewitt, Ksp. Nottmark auf Alsen, meistens zerbrochene und defecte Sachen, welche zum Einschmelzen bestimmt waren. **4**. Gussfund aus einer Wiese bei Cappeln: fünfzehn Meissel von verschiedenen Formen, zwei Hohlcelte, Axt, Sichel und

Nadel; alles noch nicht abgeputzt und die Schneiden zum Theil noch nicht geschärft. **5** und **6** Feld- und Moorfunde, darunter eine steinerne Gussform für einen Hohlcelt, ausgepflügt zwischen Sonderburg und Ulkebüll.

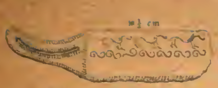
III. Grabfunde, darunter: **3.** Schwert, Hakenknopf und Meissel aus der sargförmigen Steinkiste des Rammelhöi bei Jels. Schöner Dolch, Tutulus u. s. w. aus einem Grabhügel bei Haurup, Ksp. Handewitt. **4.** Bronzesachen aus einem Grabhügel bei Kekenisgaard auf Alsen, wo zwei Skelette mit einem Rahmen von Steinen umgeben und mit Birkenrinde zugedeckt waren. **5** Schwertreste, ovale Golddrathbewickelung u. s. w. aus dem Steinkern eines Grabhügels bei Emmerleff.

IV. 2. Urne mit mützenförmigem Deckel von Ascheffel, Ksp. Hütten (Taf. II, 4.) Eine Art Gesichtsurne (aus Angeln?) **3.** Bruchstücke einer thönernen Gussform für ein Bronzeschwert, von der Morsumhaide auf Sylt. Bronzeschwert, Auster und Muschelschaalen, Holzkohlen u. s. w. aus einem Hügel mit Steinkern ebendaselbst, welcher auf einer Schicht von Ueberresten des Leichenmahls erbaut war. **4.** Pfriemen in reichverzierter Bronzefassung von Fahrdorf, Ksp. Haddeby; meisselförmiger Hohlcelt von Süderbrarup; Kamm von Quern (Nachbildung). **5.** Modelle von eröffneten Grabhügeln bei Wattschaukrug, Ksp. Husby, und bei Süderbrarup; dsgl. des Gangbaus im Denghoog auf Sylt.

IV a. Moritzenberg bei Norby, Ksp. Sieseby, mit zwei Skelettgräbern, wo die Leichen zwischen Holzbohlen und Steinen verpackt waren. Aus dem ersten: eine 84 cm lange Nadel oder Stachel, Schwert, Meissel, zwei Lanzenspitzen, Ring, Pincette, Reste von Wollenzeugen und von einer mit Bronzenägeln und Zinnstiften verzierten hölzernen Schaale u. s. w. Aus dem zweiten Grab: Schwert, Knauf und Nieten. (Früher ist hier ein Figurenstein gefunden, s. Taf. V.)

V a – d und **VI a** Sylt, Norderhaide. Aus Hügeln mit sargförmigen Steinkisten, worin verweste Leichen z. Th. mit Rinde, Bast und aus Pflanzenfasern geflochtenen Stoffen zugedeckt waren: sehr schöne Schwerter nebst Holzscheiden (Taf. I.) sowie Meissel, Gewandnadeln, Golddrathringe u. s. w. (**V ab**) Aus einem Hügel mit Steinkern: Dolch, Meissel, Flintspan, eine mit Goldblech überzogene Gewandnadel von jetzt ganz oxydirtem Zinn und Tutulus von Zinn? (Taf. II). Aus einem Hügel mit zwei kleineren Steinkisten übereinander: aus der unteren Bernsteinschmuck, aus der oberen Dolch u. s. w. nebst oxydirtem Schwefelkies. (**Vc**.) Aus dem kleinen Bronshoog mit sargförmiger Steinkiste: verbranntes Gebein von mindestens drei Menschen, einem älteren und zwei jüngeren, und einem hirschartigem Thier nebst zwei Schwertern in hölzernen, mit Leder gefütterten und überzogenen Scheiden, eins mit Ortband, welche jedes für sich in ein Stück Zeug gewickelt waren u. s. w. (**V d**)

gern
welche



VI a. Aus dem Telinghoog mit kleiner Steinkiste: Dolch, Pfeilspitze (Taf. II) und Messer, auf welchem Pferdefiguren eingravirt sind. Gewandnadeln mit Spiralen. Meissel mit hölzernem Stiel, durch einen spiralförmig umgewickelten Bronzedrath von dreieckigem Durchschnitt zusammengehalten. (Taf. II). Ein theilweise der Länge nach vom Rost aufgespaltenes Schwert.

VI 2. Fünf Urnen, darunter eine sehr hohe und eine Art Gesichtsurne, mit Säge u. a. m. aus einem Grabhügel bei Oster-Lügum. **3.** und **4.** Urnen mit Beigefässen von der Morsumhaide und der Norderhaide auf Sylt, unter den Beigaben namentlich **4.** Nähnadel in hölzernem Futteral.

VII. Nördliches Schleswig: Urnen, Deckel und Schaalen mit Beigaben, darunter **3.** Messer mit pferdekopfähnlichem Griff, welcher mit Golddrath bewickelt ist (Abkjär, Ksp. Wittstedt). **4.** Fragmente von wulstförmigen Armringen aus Bronzeblech und ein weissgebrannter, viereckiger knöcherner Knopf (Meilby, Ksp. Lintrup).

VIII. Dolche und Schwerter von unbekannten Fundstellen.

IX. Dänemark. **1.** Nachbildung einer Trompete (Seeland). **2.** Kolossale Axt (Fühnen). **3.** Kolossaler Kopfring mit blattförmigen Ausläufern und Spiralen (Fühnen). Kronenring mit hakenförmigem Verschluss (Aerröe).

X. Holstein. **1.** Ein sog. Schwertstab von Bossee, Ksp. Westensee, und Nachbildung der Keule von Mönkhagen, Ksp. Zarpen (Taf. II). Zwei goldene Schaalen und ein goldener Armring, gefunden unter einem grossen Stein bei Bocksberg, Ksp. Bornhöved. Goldringe, darunter ein schwerer sog. Eidring von Wittenborn, Ksp. Segeberg. **2.** Aus einem Moor bei Oldesloe: Diadem, zwei Hals- oder Brustschmucke, zwei brillenförmige Gewandnadeln (eine vor Alters reparirt), Armringe, Hohlcelt, Lanzenspitze, zwei Sicheln, zwei buckelförmige Phaleren nebst Deckel und Scherben eines Thongefässes. **3.** Depotfund von Tinsdahl bei Rissen, Ksp. Nienstedten: Hals- oder Brustschmuck, Armringe, Schmucknadeln, Meissel, Lanzenspitze, Bernsteinperlen und Scherben des Thongefässes worin die Sachen verwahrt waren. **5.** Zwei Meissel aus derselben Gussform, noch mit Gussnäthen, von Wentorf, Ksp. Sandesneben.

XI. In dem eingehegten Raum stehen zwei Särge aus gespaltenen Eichenstämmen (Todtenbäume), der eine aus einem Grabhügel bei Terkelsbüll, Ksp. Tingleff, der andere aus Jütland, letzterer war eingeschlossen in eine zweite, aus einem sehr knorrigen Eichenstamm angefertigte Kiste, deren Ueberreste an der Wand aufgerichtet sind.

(Tafel I.)



(Tafel II)



(S. den Holzschnitt auf S. 3.) Hinten ein grosser Schaalenstein aus einem Grabhügel bei Beldorf, Ksp. Hademarschen; daneben ein kleinerer.

XI a. Ueberreste einer wollenen Kleidung nebst dem in eine Schleife gebundenen gestreiften Gürtel, woran Kuh und Menschenhaar (?) klebt. In dem zusammengerollten Zeugbündel steckte das Bronzeschwert (und ein Goldring). Aus einem Grabhügel bei Westre, Ksp. Ladelund. **XI b**. **1**. Wollenzeug, darunter die Reste eines Gurtelbandes, quergerippt und zweifarbig, sowie einer ähnlichen Borde mit langen Fransen. **2**. (Schleswig): Proben von Wollenzeugen u. s. w. aus verschiedenen Todtenbäumen, namentlich von Bollersleben, Ksp. Bjolderup.

Holstein. **XII**, **1** und **2**. Aus dem Ksp. Bornhöved. Grabfunde bei Gönnebek: A. Der Schwarze Berg: a) goldene Gewandnadel und kleiner Goldring aus dem Hauptgrab; b) Schwert, goldene Schaale (Taf. I), goldenes Armband nebst verschiedenen kleineren Gold- und Bronzesachen, eine mit Golddrath umwundene kleine Zinnscheibe, ein Stift von Rotheisenstein und Scherben eines Thongefässes aus einem Grabe an der Südostseite. B. Der Schulberg: Schwert, Armring von Golddrath u. s. w. aus einem Grabe an der Südwestseite. In der Mitte war eine Grabkammer des Steinalters, mit einem kleinen Nebengrabe worin Bronze- und Lederreste vorkamen. C. Der Kleine Berg: a) Hakenknopf aus dem Hauptgrabe; b) Bronzereste aus einem Grab an der Südostseite. Aus anderen Grabhugeln bei Gönnebek eine bronzene Zierscheibe mit niedrigem Stachel und ein goldener bandförmiger Fingerring, gegossen und mit eingefeilten Rillen verziert. Krummgebogenes Schwert und Fragmente eines Ringes aus einem Grabhügel bei Dickhof. **3**. Rugenbarg II bei Vaale, Ksp. Wacken. Innerhalb einer grossen Steinkiste lag in einem Einbaum(?), mit Lochern fur die Ruderpflöcke am Rande, das Skelett mit Schwert, Dolch, Meissel, zwei Gewandnadeln, zu dessen Füssen zwei kleine Bronzestangen und ein Thongefass. **4**. Grabfunde aus dem Rugenbarg I und den Grabhugeln auf dem Blocksberg bei Vaale. Dsgl. aus den Ksp. Schenefeld, Hademarschen und Hohenaspe. **5**. Nachbildungen zweier Gold- und Bronzefunde aus Glüsing und Hövede, Ksp. Tellingstedt. Der Goldblech-Ueberzug einer Bronzeschaale (Glüsing) ist nach dem gefundenen kleinen Bruchstück vollständig hergestellt.

XIII. **2**. Aus dem Ksp. Nortorf. Urnen (Taf. II. 1—3) u. a. m., insbesondere zwei Krummmesserchen und eine 40 cm lange Nadel aus Borgdorf. **3**. Haesbarg bei Schalkholz, Ksp. Tellingstedt, mit zwei Skelettgräbern; aus dem ersten: Diadem, Dose, Tutulus, Halsring, Armringe, Gewandnadeln u. s. w.; aus dem zweiten: Diadem, Armring und Messer mit Schiffsornament, dessen Griffende einen Fischkopf bildet (Taf. II); aus dem Erdmantel eine Urne. **4**. Gefäss und Deckel von Goldblech,

gefunden in einem mit Asche gefüllten Thongefäss zwischen Grünenthal und Albersdorf in Dithmarschen. Bronzesachen aus einem länglich viereckigen Thongefäss, welches neben der Todtenurne in der Steinkammer eines Grabhügels bei Wennbüttel, Ksp Albersdorf, stand, darunter eine Gürtelkette und ein Messergriff mit anhängenden Klapperzierrathen, von welchem die ohne Zweifel **eiserne** Klinge abgerostet ist. **5**. Urnendeckel (Taf. II, 6.) **6**. Fundsachen aus zwei benachbarten Grabhügeln bei Sahrensdorf auf Fehmarn.

XIV. 2. Kronenartiger Kopfring bei dem sich ein ausgeschnittenes Stück um den schön verzierten Stift bewegt, gefunden in einer Urne zwischen Söhren und Benz, Ksp. Neukirchen bei Eutin. Hammerförmiger Hohlcelt von der Putloser Haide. **3**. Armring und Fingerring von Golddrath, 12 Röhren aus schmalem gerippten Goldband, bronzener Doppelknopf dessen obere Scheibe mit Gold belegt ist, und zwei Schwerter, gefunden auf der Bargskoppel bei Gross-Harrie, Ksp. Neumünster. Bronzekanne vom Hallstätter Typus (Taf. I) nebst **eisernem** Messer aus einem Grabhügel bei Grevenkrug, Ksp. Bordesholm. (Die im Kreise herumliegenden Stücke graubrauner Harzkittmasse dürften als der Fugenausstrich eines vergangenen hölzernen Grabgefässes anzusehen sein.) Dose mit Deckel, aus einem Hünengrab zwischen Bordesholm und Neumünster (Taf. I). **6** Beigaben einer unter einem Reisighaufen bestatteten Leiche, aus einem Grabhügel bei Hornsdorf, Ksp Gross-Gronau.

Im ersten Stockwerk

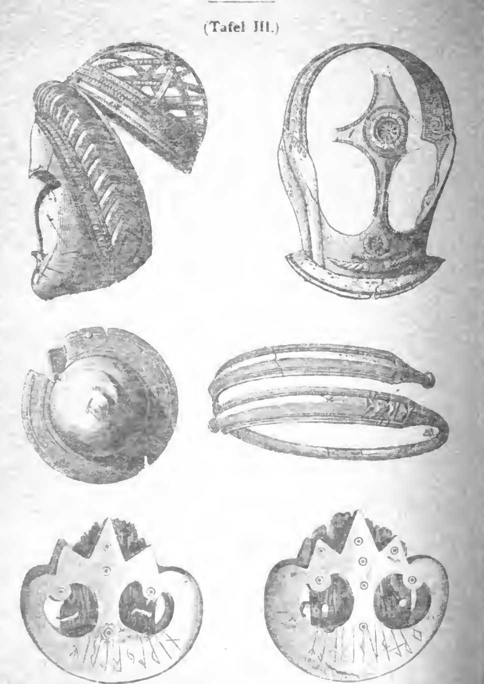


Auf dem Flur ein Schrank mit ausländischem Material, beinahe sämmtlich Nachbildungen. **1**. Sog. Hausurnen, von denen die aus Aschersleben, Provinz Sachsen, an das altgermanische Haus mit hohem Strohdach erinnert. **2**. Der sog. goldene Hut von Schifferstadt, Rheinbayern, und die goldene Axt von Czofalva, Siebenbürgen. **3** Verschiedene Stücke aus dem Hildesheimer Silberfunde **4** Gewandnadeln, Gürtelschnalle, Zierscheiben, Axt, Schwert und Speere aus fränkisch-allemannischen Reihengräbern.

II. Saal der Moorfunde. (Eisenalter).

Zur Erklärung der beiden grossen Moorfunde A und C ist eine Stelle des Orosius (Historiae adversus paganos V 16) herangezogen, wo das Verfahren der Cimbern und ihrer Bundesgenossen nach dem Doppelsiege über die römischen Feldherrn Manlius und Caepio bei Orange (Arausio) in Südfrankreich 105 v. Chr Geb., geschildert wird. Die Barbaren,

(Tafel III.)



Moor Taschberg bei Süderbrarup.

[illegible] hatten mit neuer und ungewöhnlicher Verwunschung alles ruinirt, was ihnen in die Hände gefallen war. Die Kleidungsstücke wurden zerrissen und weggeworfen Gold und Silber in den Fluss geworfen, die Panzer zerhauen, der metallene Pferdeschmuck zerstört, die Pferde selbst im Strudel versenkt, die Menschen mit Stricken um den Hals an Bäumen aufgehängt. — Es ist also ein Theil der Schlacht- und Lagerbeute, nachdem derselbe z. Th. absichtlich unbrauchbar gemacht war, als Opfergabe für die siegverleihende Gottheit in das Moor oder Wasser niedergelegt.

A. **1—15**. Aus dem Moor Taschberg bei Suderbrarup in Angeln. (Kleinere Theile des Fundes sind in Kopenhagen, Hamburg u. s. w. Die Eisensachen waren bis auf geringfügige Ueberreste vom Rost zerstört).

1. Ueberreste von Zeug und Leder. **2**. Perlen. Zerhackte goldene Armbänder, sogen. amphisbaenae, (Taf. III) und Nachbildung eines ähnlichen Fingerrings. Bronzener Maassstab u. a. m. Römische Kaiserdenare von Nero bis auf Septimius Severus (gest. 211). **3**. Gürtelschnallen und -beschlag, Knöpfe; Gewandnadeln. Viele Stücke hier und in den folgenden Schränken sind tauschirt mit aufgepressten Silber- und Goldplättchen. **4** und **5**. Gürtel; Kittel, Hosen, Stücke von Manteln oder Plaids; Sandalen. **6**. Der sogenannte Silberhelm, welchem die eigentliche Visirmaske fehlt, und das Hinterstück eines Bronzehelms nebst einer wohl zur Helmzier bestimmten Bronzeschlange (Taf. III). Zwei runde Brustplatten von provinzialrömischer Arbeit mit später aufgehefteten barbarischen Thierfiguren. Aehnliche Darstellungen auf dem Achselstück eines Panzers und auf dem Bruchstück eines Schildbuckels zu welchem auch der kurze Stachel mit dem reichverzierten Knopf gehört. Unten: Schnallen, Tutuli, Beschläge und Gehänge, deren Anwendung beim Lederzeug für Menschen und Pferde grossentheils nicht zu bestimmen ist. **7**. Kettenhemden (Ringbrunnen); an dem einen Stück sitzt noch die tauschirte Schulterspange. **8** und **9**. Flache kreisrunde Schilde, aus dünnen glatten Brettern zusammengesetzt. Hinter dem Loch in der Mitte war queruber der hölzerne, mit einer Bronzebekleidung versehene Handgriff und auf der äusseren Seite dieser Oeffnung der Schildbuckel, zum Schutz der Hand, angebracht. Der aussere Rand ward durch Randbeschläge zusammengehalten, schadhafte Stellen mit Metallstreifen, Platten oder Klammern ausgebessert. Bronzebuckel mit der Inschrift »Ael. Aelianus« (Taf. III). **10**. Holzsachen, namentlich die oberen spitzen Enden von Lanzenstäben, auf welchen die Tülle des Speereisens festgenietet war. **11**, **2**. Der roh geschnitzte Handgriff von Naturholz ist von einem einschneidigen Schwert, während alle übrigen z. Th. reich mit Metall verzierten Griffe und Knäufe zu zweischneidigen Schwertern gehören. **11**. **3** und **4**. Schwertscheiden und dazu gehörige Beschläge; ein Ortband hat auf beiden Seiten Runenschrift (Taf. III: »Owlthuthewar Niwangmariz«). **12**. Pferdegeschirr: Ledernes Kopfstück wozu die beiden

grossen Bronzeringe eines Gebisses (die eiserne Trense ist vom Rost verzehrt) nebst bronzenen Zugelketten gehören. Acht vollständige und mehrere defecte Nasenberge, welche die Schnauze des Pferdes bedeckten. Bronzene Trensestangen und Sporn (die fehlende Spitze war wohl von Eisen). Lederner Fahrzügel. **13** Stücke eines Wagenrades und Wagenschwengel; grosse Rechen. **14**. Hölzerne Siebe, Schalen u. s. w.; bemerkenswerth ist eine kleine anscheinend einer römischen Lampe nachgebildete hölzerne Dose mit Deckel. **15** Thongefässe der verschiedensten Art. Bei dem einen ist ein Hakenkreuz, bei einer Tasse ein schräges Kreuz unten auf dem Boden eingeritzt.

B. Kleine Moorfunde. **16**., **17**., **18**., siehe auch **19**. Die bei Rendswühren, Ksp. Bornhöved, gefundene Moorleiche nebst Ueberresten des ledernen Kittels; des wollenen Plaids und lederner Fussknöchelbinde. **19**. Kessel nnd Becken von Bronze und eiserne Pflugschar (Taf. IV), aus der Niederung der Wolburgsau, Ksp. Burg in Dithmarschen. Lederne Sandale aus dem Aegyptenmoor bei Uetersen. Nachbildung eines bronzenen Armrings, gefunden innerhalb einer Bohlbrücke im Ksp. Tellingstedt. **19** und **20**. Thongefässe aus verschiedenen Gegenden, wie solche öfter im Moor vorkommen und ausser der hineingewachsenen Torfmasse nichts enthalten. **20**. Ueberreste der Moorleiche von Königswille bei Schleswig. Haarlocke, Leder- und Zeugreste aus dem Moor bei Damendorf, Ksp. Hutten. Hohler Bronzering mit beweglicher Oese aus dem Ausacker Moor, Ksp. Husby. (Vgl. Taf. IV.)

C. **21**–**46**. Aus dem Moor N y d a m bei O s t - S a t r u p im S u n d e w i t t. (Kleinere Theile des Fundes sind in Kopenhagen, Berlin u. s. w.)

Das Moor Nydam ist als der innerste Winkel einer vormaligen Bucht des Alsensundes anzusehen, welche erst in späterer Zeit durch aufgeschüttete Dämme davon abgeschlossen ist. Hier waren zwei mit der Schlacht- und Lagerbeute beladene Ruderböte versenkt, indem man Löcher in die Planken unter der Wasserlinie gehauen hatte; ein drittes Boot schien vollständig zerhackt und zerstört zu sein. Nachdem jene beiden Fahrzeuge im Herbst 1863 geborgen waren, wurde das eine sogleich nach Flensburg transportirt und dort wieder aufgebaut, von wo es im Sommer 1877 nach Kiel übertragen ist. Die Planken des zweiten blieben damals bei der Fundstelle auf freiem Felde gelagert und sind im Kriegsjahr 1864 bis auf wenige Ueberreste verschwunden.

21. Grosses hölzernes Schöpffass. **22**. Ueberreste eines hölzernen Eimers. Trensen und eiserne Sporenstacheln. **24**. Modell, $1/_{6}$ Maassstab des 22,67 m langen klinkergebauten Ruderboots von Eichenholz mit dreissig Rudern. (Das Original steht auf dem Bodenraum.)

Das Fahrzeug läuft an beiden Steven gleichmässig spitz zu, so dass es, ohne zu wenden, vorwärts und rückwärts gehen konnte, und war daher trotz seiner Länge nicht nur auf offener See, sondern auch in schmalen Gewässern und Flüssen brauchbar. Das Steuerruder hing angebunden zur Seite; auch die eigenthümlichen Ruderklampen wozu man ent-

auf-
ruder.

[illegible] waren nur auf die Bordplanke (Dollbord?) festgebunden und konnten beliebig umgewendet werden. Die Kielplanke ist sehr flach, damit das Boot leicht aufs Land zu ziehen war. Die Klamper, an denen die Rippen festgebunden waren, sind aus dem vollen Holz der Planken heraus gearbeitet. Die Planken wurden durch eiserne Nägel zusammengehalten.

25, **27**, **28**, **30**. Eiserne Lanzenspitzen von drei Hauptformen: blattförmig mit scharfgezogener Rippe, schmal mit vier scharf hervortretenden Kanten, mit Widerhaken. **26**. und **29**. Eiserne Schwerter, z. Th. damascirt, worunter eine galvanoplastische Nachbildung. Auf einigen sieht man eingeschlagene Fabrikstempel, u. a. die Namen VMORCI (?), RICVS und die Zahl XX. Schwertgriffe, Scheiden und Beschläge. **31**. Eiserne Messer, Pfriemen u. s. w., z. Th. mit hölzernen Stielen und Griffen, Wetz- oder Feuerschlagsteine. **2**. Schildbretter und eiserne Buckeln, zwei dsgl. von Bronze, der dünne Ueberzug von Silber, der wieder mit einer Goldplatte belegt ist, bedeckte wohl einen Eisenbuckel. **33**. Eiserne Pfeilspitzen. Schnallen von Bronze und Eisen. **34**. Knöcherne Kämme, Perlen; eimer- und korbchenförmige Hängezierrathen, Agraffe, Gewandnadeln, Knöpfe; silberne Pincette, Salbenbüchschen, Löffelchen u. a. m. Römische Kaiser-Denare von Hadrianus bis auf Macrinus (217—18). **35**., **36**, **37**. Bogen und Pfeile. Pfeilspitzen von Eisen und Knochen; unter letzteren auch einige dreieckige. Der grosse Pfeilköcher ist nach dem originalen Metallbeschlag reconstruirt, die kleineren sind Nachbildungen. **38**., **39**., **40**. Planken und Schiffsinventar, z. Th. von den zerstörten Fahrzeugen (siehe auch **23**). Das grösste Ruderblatt hat unten einen kleinen Zapfen. Eiserne Schiffsnägel. **41**—**46**. Matte, Netz, Tauwerk, Reisigbesen u. s. w.

Auf dem Bodenraum

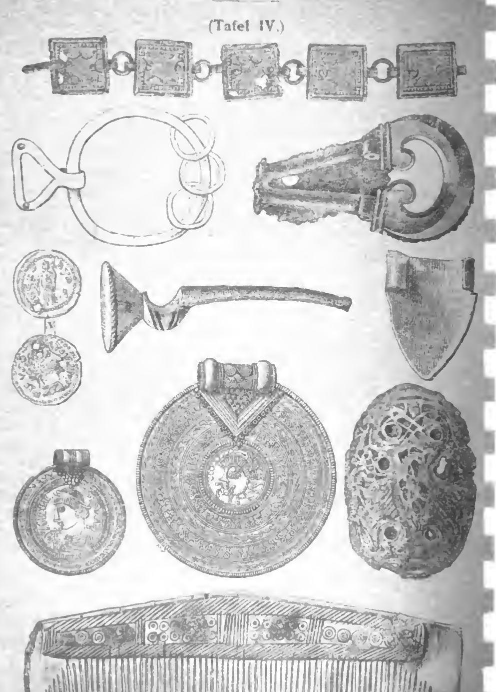
sind das grosse Boot aus dem Moor N y d a m, ein 12 m langer Einbaum aus dem V a a l e r m o o r und ein 3 m langer dsgl. aus der Niederung der W o l b u r g s a u nebst einem circa 200 Jahre alten, 6 m langen Einstammkahn aus E l l e r b e k aufgestellt.

Im ersten Stockwerk neben der Treppe:

III. Abtheilung „Eisenalter."

Diese beiden Zimmer enthalten zum grössten Theil Grabfunde aus Urnenbegräbnissen. Der Leichenbrand, welcher mitten im Bronzealter die Bestattung verdrängte, ist bis auf die letzte heidnische Zeit vorherrschend geblieben und ward den Sachsen von Karl dem Grossen 785 bei Todesstrafe verboten. Unsere Provinz bietet nur wenig Beispiele, dass daneben Leichenbestattung vorkam. Auch über die Begräbnissgebräuche der bis in das 12. Jahrhundert heidnisch gebliebenen Wenden in Wagrien wissen wir kaum etwas Bestimmtes. Die Aufstellung ist topographisch geordnet, ohne Unterschied der Zeitperioden.

(Tafel IV.)



Vorderzimmer.

Schleswig. **1.**, **4.** und **5.** Schiersberg, Ksp. Quern: drei goldene Ohrlocken, drei goldene Perlen, silberne Gewandnadel mit aufgepressten Goldverzierungen, bronzene Trinkhornbeschläge, hufeisenförmige Schnalle, Nasenberge eines Pferdes, Schildbuckel und halbmondförmige Messer von Eisen. **6**, **7** und **8**. Schmedeby, Ksp. Sieverstedt: eiserner Schwertknauf, Schaafscheere, bronzener Löffel, knöcherner Spielstein.



2., **3.**, **4.** **12.**, **13.** **14.** Borgstedterfelde, Ksp. Bünstorf: etwa 150 Todtenurnen und Beigefässe von grösster Mannichfaltigkeit; einige schönen römischen Bronzegefässen (mit Cannelirungen und anhängenden Ringen) nachgebildet. In **4.**, **5** ein Urnendeckel und die Urne, welche mit Stempeln eingedruckte Figuren (s. Titel-Vignette) aufweist. Grosser Reichthum an bronzenen und eisernen Grabgeschenken, darunter Gewandnadeln, Schnallen, Ringe und Ohrringe, Pincetten und Löffelchen, Nadeln, Scheeren, Messer (**12.**), Schlüssel, Beschläge; aber auch Sicheln, Pfeilspitzen, ein Ortband, Schildgriffe und Lanzenspitzen. Ausserdem Wirtel von Stein und Thon, einige Glasschlacken und viele bunte Glasperlen (auch an den Ohrringen).

Holstein. **4a** – **6.** – In **5.**, **3.** einige Thongefässe, mit eingedruckten Kreuzen unter dem Boden, aus einem unterirdischen hölzernen Verschlag (kein Begräbniss!) bei Lehe, Ksp. Lunden. **5.**, **5** Hälfte einer reichverzierten Urne aus Heide. **5.**, **6** Aus dem frühzeitlichen Friedhof bei Schönweide, Ksp. Plön. **5.**, **7** Scherben mit reicher Mäander-Punktverzierung (Eutin?). Urne mit eigenthümlichem Henkel nebst bronzenem Sporn und Schnalle aus dem Godenberg bei Malente. Gürtelverschluss, Haken und Oese von Sielbek. Funde aus Schellhorn, Ksp. Preetz, und **6.**, **6** aus Gonnebek, Ksp. Bornhöved — beide mit Gewandnadeln vom La Tène-Typus.

7., **8.** und **9.** Sülldorf und Dockenhuden, Ksp. Nienstedten. Urnen z. Th. mit einer umgestürzten Schaale zugedeckt, nebst kleinen Nebengefässen, darunter einige mit siebartig durchlöchertem Boden, aus verschiedenen frühzeitlichen Friedhöfen auf diesen beiden benachbarten Feldmarken; doch scheint wenigstens einer in Dockenhuden sehr lange

im Gebrauch geblieben zu sein. Unter den spärlichen Beigaben: Gürtelhaken; Oesenringe, eiserne Schmucknadeln mit grossem Bronzeknopf, der aus zwei hohlen Halbkugeln oder aus einer Scheibe besteht; bronzene und eiserne Nadeln mit einer Ausbiegung unterhalb des obern Endes (Taf. IV.); auch aus Dockenhuden eine Nadel mit Knopf von weisslichem Glase; halbgeschmolzene Bruchstücke eines abwechselnd nach rechts und links gewundenen bronzenen Halsringes, ein Miniatur-Schaalenstein von weissem Marmor und eine römische Lampe aus terra sigillata, mit der Darstellung eines Adlers.

8., 6 und **7.** Rathsberg bei Pinnebergerdorf, Ksp. Rellingen: neben römischen Fibeln und dgl. zwei kleine Bronzemesser und verbogene, vom Feuer beschädigte Ueberreste eines gewundenen bronzenen Halsrings. Zwischen den Urnen ward ein weiblicher Schädel gefunden.

10., 3. Eisendorf, Ksp. Nortorf: u. a. eine Urne von ganz ungewöhnlicher Form und eine zweite welche schon vor der Beisetzung mit harzigem braunen Kitt ausgebessert ist. Oesenring mit anhängenden kleinen Ringen (vgl. Taf. IV.) aus Borgdorf. Westensee: fünf kleine Thongefässe, gefunden neben vielen anderen in einer Anhöhe. **4.** Urnenhügel bei Ohrsee, Ksp. Schenefeld: u. a. ein grosser Deckel und ein schöner Bronzering. **5.** Urnenfeld bei Sterley: u. a. ein gewundener Halsring von Eisen.

11. Aus einer (?) bei Tungendorf, Ksp. Neumünster, gefundenen Urne: ein Gürtel von fünf eisernen, mit Bronzeblech überzogenen Platten, welche durch bronzene Schleifen und Ringe verbunden sind; u. a. m. Nachbildung eines ähnlichen Gürtels aus Güldenstein, Ksp. Hansühn (Taf. IV.)

Hinterzimmer.

Schleswig. **15** und **16**, **1.** Urnenfriedhof bei Ober-Jersdal, Ksp Wittstedt: eiserne Schildbuckeln und Waffen, eiserne und bronzene Gewandnadeln, Schnallen u. a. m.; unten **15. 6** ein krummgebogenes einschneidiges Schwert nebst den Beschlagen der zerstörten Scheide. **16., 2.** Urnen aus Hügeln bei Ober-Jersdal und Abkjär; eine zeigt einen mit weiss incrustirten Zickzacklinien gezeichneten Gürtel oder Halsschmuck. **3.** Der Elektrumfund von Katharinenheerd: Fingerring, mehre Geldringe, Stangen, abgekniffene Stucke, Klümpchen u. s. w. von Gold, Silber und Elektrum; ausserdem Perlen und eine Glasschlacke. Bronzeschlüssel aus Brösum, Ksp. St. Peter **5** und **6** Urnenfriedhof auf einem Riesenbett bei Pommerby, Ksp. Sieseby.

15 a. Aus Dänemark: u. a. Nachbildung einer bronzenen, mit Zink belegten Gewandnadel in Gestalt eines Falken. — **17.** und **18.** vacant.

19. Wagrien **I.** Mittelalterliche Thongefässe u. s. w. gefunden auf dem Felde bei Havighorst, Ksp. Gleschendorf. Scherben aus dem Alten Lubeker Burgwall. **2.** Dsgl., Parirstange eines Schwertes u. a. m. aus dem Ringwall bei Susel. Eisensachen, Scherben und Thonklumpen nebst Thierknochen aus Urnenbegräbnissen bei Kembs und Heiligenhafen. **3.** und **4.** Aus dem Burgwall bei Oldenburg i. H.: Schlittknochen, knöcherne Pfriemen und andere Knochensachen, unbearbeitete Geweihstucke und Eberzähne, ein Schädel, Scherben, thönerne und ein kupferner Wirtel, Eisensachen, Probir- und Wetzsteine, verbrannte Roggenkörner u. s. w., nebst sechs byzantinischen Erzmunzen, geprägt zwischen 527 und 867, und einer bischöflichen Silbermünze des 12. Jahrhunderts aus Danemark; auch zwei Flintkeile.

An der Wand hängen Abbildungen des 1734 in Gallehuus, Ksp. Mogeltondern, gefundenen 7 Pfund 14 Loth schweren Goldhorns mit der Runenschrift (s. unten): »Ek Hlewagastir Holtingar horna tavido« d. h. »Ich Hlewagast der Holting habe das Horn gemacht« — und des ebendaselbst schon 1639 gefundenen 6 Pfund 13 Loth schweren Goldhorns. Beide wurden 1802 aus der Kopenhagener Kunstkammer gestohlen und eingeschmolzen.

ᛖᚲᚺᛚᛖᚹᚨᚷᚨᛊᛏᛁᛉ:ᚺᛟᛚᛏᛁᛃᚨᛉ:ᚺᛟᚱᚾᚨ:ᛏᚨᚹᛁᛞᛟ:

Ausgang des Heidenthums. **20.** Hügelgruppe neben dem Esenhug auf Amrum: Eine Urne enthielt einen eisernen Thorshammer, bronzene ovale Gewandnadel, dsgl. Bruchstuck und Schmucknadel mit Thierornament, knochernen Kamm, Perlen u. s. w. In einem andern Grabe lag das verbrannte Gebein nebst einem Töpfchen, Zeugresten u. s. w. in einem bronzenen Becken. **21.** Schwerter: davon eins, dessen Knauf und Parirstange mit Kupfer und Silber tauschirt sind, gefunden nebst Wetzstein, (Hammer, Kneifzange u. s. w.) neben der Oldenburg am Haddebyer Noor. **22.** Steigbugel und Sporen, tauschirt mit Kupfer- und Silberdrath welcher hie und da gezwirnt ist. Steigbügel, z. Th. mit Silber incrustirt (aus Karlum und Hummelfeld, Ksp. Kosel). Bronzebeschlag eines Pferdekummets mit phantastischen Thierfiguren: Schwanen, Drachen, Pferden und Wolfskopfen, aus Elstrup auf Alsen. Runenstab aus einem Hugel bei Fröslee, Ksp. Handewitt.

23., I. Skelettgräber bei Bendorf, Ksp. Hademarschen: Schadel nebst Schwertern, Sporen, Messern u. s. w., auch ein Bronzeschlussel mit Thierornament. Hoher spitzer Schildbuckel, Speer (Knebelspiess), Schwert, Messer und bronzene Pincette aus einem Hugel bei Frestedt, Ksp. Suderhastedt. Speer, eiserne Pincette, Glas- und Emailperlen u. s. w. aus einem Hugel bei Vaale, Ksp. Wacken. **2.** Skelettgräber bei Immenstedt, Ksp. Albersdorf in Dithmarschen: reiche Perlenhalsbander (eins mit Thorshammer?), Nadelbüchsen, Schlussel, Messer u. s. w. aus

zwei Frauengräbern. Nachbildungen der Waffenstücke, darunter Steigbügel und Sporn mit Gold tauschirt, aus einem Männergrabe. Vor dem Ringwall Kaaksburg, Ksp. Hohenaspe. **3** Schädel und Skelettheile aus Hügel- und Flachgräbern. **4**. Bruchstücke eines Bronzekessels mit eisernem Randstück (?) u. s. w., gefunden zwischen Steinen bei Barsbüll, Ksp. Jels. Zwei grosse thönerne Deckel. Auch zwei Schwerter nebst eiserner Scheide vom La Tène-Typus u. a. m. aus früheren Perioden.

24. Silberfund bei Waterneversdorf, Ksp. Lütjenburg, welcher um 990 vergraben ist: Ueberreste von Schmuck-, Ring- und Barrensilber, eine byzantinische, mehrere arabische und deutsche Münzen, sog. Wendenpfennige und Halbbracteaten, meistentheils zerhackt, da ausschliesslich nach dem Gewicht Zahlung geleistet wurde. Proben von ähnlichen Silberfunden. **25**. Krinkberg, ein mit einem niedrigen Ringwall und Graben umgebener Grabhügel, bei Schenefeld. Von dem Hügel steht nur noch der östliche Abhang, auf dessen höchstem Punkt ein vergoldeter ovaler Bronzebeschlag, eine kleine Kupfermünze aus der Zeit Justinians (?) und Eisenreste ausgegraben wurden. Innerhalb des jetzt geebeneten Ringwalls ostwärts und südwärts vom Hügel fanden sich beim Tiefpflügen zerbrochene eiserne Aexte, ein- und zweischneidige Schwerter, Speere, Steigbügel u. s. w., Perlen, Topfscherben, ein Silberbarren, zerhackte Silberplatten und Schmuck nebst 91 Silbermünzen, eine von Ludwig dem Frommen, die übrigen von Karl dem Grossen aus linksrheinischen Münzstätten von Dorestat (Durstede) bis Speier und Lyon. **26 a** Bronzene ein- und doppelschaalige ovale Gewandnadeln (Krötenfibeln s. Taf. IV), ein Paar von Johannisberg bei Puttgarden auf Fehmarn, ein anderes von Schipphammshof bei Wittendün in Eiderstedt. Nachbildung der runden Goldspange von Kollund, Ksp. Bau; u. a. m. **26 b** Silberfund bei Rantrum, Ksp. Mildstedt: 34 Barren, 6 Bruchstücke von Schmuckringen und 8 arabische Münzen aus Mesopotamien, Medien und Turkestan, welche zwischen 748 und 864 (131—249 der H.) geprägt sind. Münzfund bei Stöfs, Ksp. Lütjenburg: ausser einer (wendischen?) Silbermünze mit roh dargestelltem Brustbild lauter verwilderte Nachbildungen Kölnischer Denare der Zeit Heinrich III. (1039—56).

27., **1** und **2**. Bruchstücke von römischen Bronzegefässen, darunter das mit concentrischen Kreisen verzierte Bodenstück einer Casserole aus einem Hügel bei Saustrup, Ksp. Norderbrarup. **3** Bronzene Jupitersbüste, welche wohl als Gegengewicht (aequipendium) zu einer Schnellwage dienen sollte, aus einer Wiese bei Hostrup, Ksp. Enstedt. Zwei kleine bronzene Stierköpfe, wahrscheinlich Trinkhornbeschläge. Zwei Schnallen und ein unfertiges Gussprodukt, wo man ausser der Schnalle den Einguss

und die beiden Einstromungen der Bronze sieh (Taf. IV). Zwei Goldstücke des Tiberius, gefunden bei Tensfelderau, Ksp. Bornhoved, und andere römische Münzen. **28 a**. Goldschmuck, u. a. Halsring aus einer Wiese bei Schnelsen, Ksp. Niendorf bei Altona, die beiden bei Geltorf, Ksp. Haddebye, gefundenen Bracteaten (der kleinere einem Solidus der Constantine nachgebildet) und ein barbarischer Denar (Antoninus Pius) aus Angeln: s. Taf. IV. **28 b**. Perlenschmuck.

29. **2**—**4**. Amrum. Urnen, krummgebogene Schwerter u. s. w. **5**. Funde von Waffen und Pferdegeschirr aus Schleswig. **6**. Wetz- oder Feuerschlagsteine, Thonringe (Netzbeschwerer), Wirtel und dgl. die z. Th. einer viel späteren Zeit angehören mögen. — **30**., **1**—**5**. Sylt: die Urnenfunde in **3** und **4** stammen aus der Hügelgruppe auf Morsumkliff; zwischen dem verbrannten Menschengebein kamen Vogelknochen und dgl., auch viel geschmolzenes und verschlacktes Glas vor. Unter den Beigaben der knocherne Kamm (Taf. IV). **6**. Urnenfunde aus Föhr.

Im Erdgeschoss.

Auf dem Flur ein geschnitzter Schrank der spätesten Renaissanceperiode aus Husum; Ziegelplatten, meist mit Reliefportrats, aus Kiel u. s. w. (wahrscheinlich aus der Ziegelei des Statius von Düren in Lubek).

IV. Abtheilung „Christliche Zeit.“

An den Fenstern hängen in Blei gefasste, mit Wappen, Gewerbszeichen u. s. w. bemalte Glasscheiben, an den Saulen und Pfeilern Rustungen und Wappenschilde; auch eine eiserne geschmiedete 3,07 m lange Zapfenkanone (Hinterlader, aus Kiel) und eine eiserne Fidel oder Geige (Strafwerkzeug zum Einspannen des Halses und der Hande, aus Ratzeburg).

1 und **2**. Richtschwerter und Zange; mittelalterliche Waffen, u. a. ein Schwert mit silbertauschirter Inschrift MPAT C·LVIS ET MAT HV, aus dem Suseler See. (Oben Gypsabgüsse von den geschnitzten Balkenköpfen eines Kieler Hauses vom J. 1576.)

3 a. Metallene Schusseln und Essgerathschaften; in **3 a**, **1**. Bronzekessel mit zwei Ausgussen; **3 a**., **2**. eine holzerne Lade mit Kerbschnittornament vom J. 1540 und eine bemalte Brautlade; **3 a**, **3**. der silberne Fisch enthalt eine Riechdose. **3**. Trinkgefasse, u. a. Trinkhorner mit Silberbeschlag, dsgl. von Elfenbein und von venetianischem Glase. In **3**, **2** der silberne Konigsvogel (Papagei) der Kaak-Mehlbeker Gilde und Anhängeschilder von Pokalen.

4. oben, s. auch in **6**. Erinnerungen an die Schleswig-Holsteinische Armee. **5**. Moderne Waffen, u. a. eine Wallbuchse und eine

linke Hand, mit welcher man die Klinge des Gegners zu fangen suchte.

6. Geschnitzte Hörner; künstlerisch gearbeitetes Gewehrschloss (Niclas Rüder in Kiel, 1706), zwei Hobel (auf dem einen 16 H. P. 80) und ein Drehbohrergestell, alle drei mit Schnitzwerk. Defecte bronzene Ritterfigur im Helm mit Nasenberge und Kettenpanzer; Bronzeknauf eines Streitkolbens. Modell eines Ellerbeker Einstammkahns.

7. Zwei sog. Hummeln (eine Art Zither), aus Kellinghusen und Sylt. — Zu beiden Seiten an den Pfeilern stehen der Steinsargdeckel von Emmerleff und der sog. Runenstein von Bjolderup aus dem 12.—13. Jahrhundert mit der Inschrift: »Kitil Urna ligir hir.« (S. Taf. V.)

Ueberrest einer sechseckigen geschnitzten Kanzel aus der Renaissancezeit. Geschnitzter Schrank vom J. 1593 (angeblich aus der Kirche zu Brecklum). Epitaphium vom J. 1698 aus der Altstädter Marienkirche zu Rendsburg. Geschnitzter Altar (angeblich aus Hadersleben). Ueberreste des alten Altargemaldes von Neustadt in Holstein.

8., 2. Kirchliche Alterthumer, u. a. ein gesticktes Medaillon aus der Altardecke zu Boel (»S. Ursula Boelensis 1502«); Giessgefass, aqua manile, in Form eines Löwen und dsgl. in Greifengestalt (Gypsabguss); Kreuz mit Kette, gefunden bei Restaurirung der Kieler Klosterkirche. **3.** Zwei defecte Bronzefiguren, in der Narrenkappe mit Eselsohren und Hahnenkamm, welche als Lichthalter gedient haben; thönerne Leuchter in Gestalt von Thürmen. **6.** Ziegelsteine aus der Waldemarsmauer des Dannewerk und aus alten Kirchen, einige mit Monchsschrift.

9. Holzschnitzwerke: Crucifix, Pietas, Kreuzigungsgruppe u. s. w.; bemerkenswerth Bauer und Bäuerin, angeblich aus der 1808 abgebrochenen Husumer Kirche. Kleine Bildwerke von Alabaster, Elfenbein und Bronze. **10.** Marschall- und Heroldstabe. — An dem nächsten Pfeiler steht ein Grabstein, worauf ein Ritter und seine Frau in ganzer Figur nebst den Wappen der Ahlefeld und Sehestedt dargestellt sind (um 1540?), aus Kiel.

10 a. Frauen- und Männerschmuck aus Ostenfeld. **11.** Brustschmuck von der Hallig Hooge. **12.** Bräutigamsgabe vom J. 1792 aus der Kremper Marsch. **13.** Silberfund aus dem Fundament eines alten Hauses zu Meldorf (Suderstrasse), niedergelegt um das J. 1415: Marienbildchen, ringförmige Gewandnadeln, funf Schilde und zehn Thiergestalten welche auf ein Wamms aufgenaht waren, um die Haken und Oesen zu verdecken, durchbohrte Munzen, Flittern, Perlen. Silberne Scheide und Sparbüchse, auch eine Bräutigamsgabe vom J. 1796; aus Dithmarschen. **14.** Schmuck aus der Propstei. Riechdosen (Eiken) in Eier- und Herzform. Damen Necessaire in Gestalt eines Fisches. **15.** Schmuck aus Kaltenkirchen. Gurteltasche mit Bugel von vergoldetem Silber, aus Uetersen. — An dem Pfeiler daneben hängt der silberne Königsvogel nebst Kette der Kieler Stadtschule; die Anhängsel sind aus den J. 1780 bis 1875.

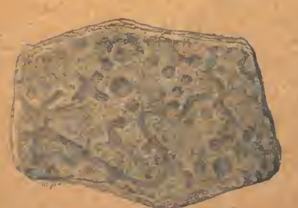
Pfeiler Stadtschu

(Tafel V.)





Steinsargdeckel (Emmerleff) und Runenstein (Bjolderup): s. S. 22.



Figurenstein aus dem Moritzenberg (s. S. 6, IVa)
gegenwärtig im Kopenhagener Museum.

16 und **17** geben ein übersichtliche Bild von dem hiesigen Geldwesen im Mittelalter. Zuerst deutsche und angelsächsische Silbermünzen und die sog. Wendenpfennige, welche bis in das 11 und 12 Jahrhundert in Magdeburg u. s. w. fur den Verkehr mit den benachbarten heidnischen Wenden geschlagen wurden (s. auch Abtheilung »Eisenalter« **24**–**26**). Es folgen Hohlpfennige, geistliche fürstliche und städtische, aus dem 13 Jahrhundert. Der kleine Fund von Propsteierhagen beweiset, wie lange die Wendenpfennige sich neben den zeitgemassen Münzen (Pfennig des Markgrafen Ludwig des älteren von Brandenburg 1323–51) im Umlauf erhielten. Die in Danemark während der sog Periode der Bürgerkriege (1241 bis 1360) eintretende Münzverschlechterung wirkte auf Schleswig-Holstein; dieselbe ist durch den Fund von Adelby repräsentirt. Die Folge war, dass man es vorzog, fremde Münzen zu gebrauchen und nach solchen zu rechnen; die französischen Groschen von Tours, die englischen Sterlinge und deren Nachahmungen, die böhmischen und andere Groschen, insbesondere aber die Hohlpfennige und Weisspfennige (Witten) der Hansestädte cursirten nebeneinander, bis endlich die letztgenannten Münzen, wie der um 1410 niedergelegte Fund von Ruhwinkel zeigt, vollends das Uebergewicht gewannen. Auch kamen im 14 Jahrhundert die nach dem Vorbild des französischen Escu (scutum) geprägten Goldmunzen deutscher Kaiser und die englischen Rosenobel vor, zahlreicheren Eingang fanden später die rheinischen und andere deutsche Goldgulden, unter denen hier ein mit dem Nesselblatt nachgestempelter Utrechter bemerkenswerth ist, und sogar ungarische Raben-Dukaten des Matthias Corvinus. Endlich der Fund von Berlin i. H. hat neben hansestädtischen Silbermunzen das mit diesen übereinstimmende Gepräge eines einheimischen Munzherrn des Königs-Herzogs Friedrich I (gest. 1533) aufzuweisen. — Angelegt ist eine Serie, welche die Periode von 1846–64 (vom Offenen Brief bis zur Lostrennung von Dänemark) illustrirt.

18. und **19** enthalten zuerst die vor 1400 unter den Schauenburgischen Grafen und Herzogen geprägten städtischen und andern Münzen. Daran reihen sich die Münzen der kleinen Dynastien, welche neben dem dänischen Königshause innerhalb unserer Provinz regiert haben: Schauenburgische Grafen von Holstein-Pinneberg, Reichsgrafen von Rantzau, Herzoge von Sachsen-Lauenburg aus dem Askanischen und dem Welfischen Hause, Herzoge der verschiedenen Sonderburger Linien, Herzoge von Gottorp und Fürstbischöfe von Lubek, welche seit 1773 zugleich das Herzogthum Oldenburg beherrschen. Der Grossherzoglich Oldenburgischen Serie sind Münzen der vormaligen Grafen von Oldenburg und der Herrschaft Jever angelegt.

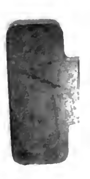




image
not
available